

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 8. Montag, den 8. Januar 1821.

**Erste Jahresfeier des evangelischen Mis-
sions-Vereins in Leipzig.**

(B e s c h l u ß.)

Die Deutsche Missions-Schule zu Basel be-
gann ihr menschenfreundliches und frommes
Werk mit zehn Zöglingen, welche sie nicht nur
mit den nöthigen Kenntnissen zu ihrem schönen
Beruf ausrüstete, sondern auch sehr genauen
Prüfungen unterwarf, ob sie sich auch in An-
sichung ihres Herzens und ihrer Charakterfestig-
keit für die Dauer zu ihrem so mühseligen, nur
durch sich selbst belohnenden Beruf eigneten.

Die tüchtig befundenen Subjekte wurden so-
dann mittelst der Englischen Haupt-Gesellschaft
in fremde Welttheile gesandt; bald aber der
Entschluß gefaßt, diese Absendungen künftig-
hin unmittelbar selbst zu bewirken; ein Ent-
schluß, der überall in Deutschland Beifall fand,
und in Frankfurt, Bremen, Tübingen, Ber-
lin und Dresden besondere Vereine veranlaßte,
welche sich jenem Haupt-Missions-Institut
theilnehmend anschlossen, und seinen wohlthä-
tigen Zweck mitwirkend fördern halfen. Wie
hätte unser Leipzig wohl dabei zurückbleiben
können und sollen?

Der hiesige Verein bildete sich unter dem
Beitritt mehrerer der achtbarsten Männer un-

serer Stadt, und verwirklichte sich, durch eine
förmliche Constitution am 13. Januar 1819,
welchen Stiftungstag die Mitglieder jährlich
durch eine Hauptversammlung, in welcher vom
gesammten Würken der Gesellschaft im abgewi-
chenen Jahre Rechenschaft gegeben werden soll,
feierlich zu begehen beschloßen. Statt des 13.
mußte aber diesmal, wegen nachheriger Abwesen-
heit des Präsidenten des Vereins, der 2. Januar
zu dieser Feier gewählt werden, und es wurden
die contribuierenden Mitglieder dazu durch einen
besondern Umlauf eingeladen, jedoch auch an-
dern braven Männern der Zutritt dabei gern ge-
stattet, weshalb denn auch die Versammlung
keineswegs unbedeutend war. Sie fand im
Saale unserer Bürgerschule statt, und nahm
Nachmittags um 3 Uhr ihren Anfang. Der
verehrte Präses, Herr Domherr und Civil-
Verdienstordens-Mitter D. Titmann, er-
öffnete dieselbe durch eine sehr gehaltreiche
und würdevolle Rede, in welcher er den
Zweck des Vereins erklärte und empfahl,
besonders aber die Hindernisse angab, welche
das Missionswerk bis jetzt leider noch bei
Vielen eine sehr laue Aufnahme finden ließen.
Hierauf wurde vom Sekretär der Gesellschaft,
Herrn Stadtrichter D. Volkmann, in einem
gedrängten, mit Herzlichkeit abgefaßten Vor-